

Projekt „Katholische Theologie im Nationalsozialismus“

Haltung, Rolle und Situation der katholischen Kirche im Nationalsozialismus werden in Forschung und Öffentlichkeit seit Jahrzehnten ebenso heftig wie kontrovers diskutiert. Doch wie steht es mit der Theologie und ihren Vertretern, mit den Theologischen Fakultäten und anderen theologischen Ausbildungsstätten? Wie sah ihre „Zeitgenossenschaft“ aus? Inwieweit beteiligten sie sich an den öffentlichen, den vorgegebenen Diskursen? Oder entzogen sie sich ihnen, wagten sie gar Gegendiskurse? Übernahmen und rezipierten sie die Begriffe und Terminologien der nationalsozialistischen Ideologie? Und „füllten“ sie diese mit einem anderen Gehalt? Oder

verweigerten sie sich bewusst dem Sprachspiel der „anderen“? Wie reagierten Sie auf die nationalsozialistischen „Anleihen“ aus Kirche und Theologie, auf die Angriffe gegen die theologische Lehre, auf die Zeitereignisse, die praktische Politik? Lassen sich Entwicklungen und Zäsuren zwischen 1933 und 1945 feststellen?



Nur über den mühsamen Weg detaillierter Einzelanalysen wird es gelingen, das Profil der deutschen katholischen Theologie der 1930er und 1940er Jahre herauszuarbeiten und schließlich auch die weiteren Fragen nach Anpassung und Widerständigkeit zu beantworten. Das Projekt vereint unter der Verantwortung von Prof. Dr. Dominik Burkard und Prof. Dr. Wolfgang Weiß Kirchenhistoriker sowie Fachvertreter anderer theologischer Disziplinen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum.

Bislang erschienen:

Bd. 1/1: Institutionen und Strukturen, Würzburg 2007.

Bd. 1/2: Institutionen und Strukturen, Würzburg 2011.

Bd. 2/1: Moraltheologie und katholische Sozialethik, Würzburg 2018.